

Anlage 1 zum Thema „Die zweite Schuld“ (Ralph Giordano)

Ralph Giordano, Die zweite Schuld oder Von der Last Deutscher zu sein, (Rasch und Röhring Verlag) Hamburg 1987.

Ralph Giordano nennt in seinem Buch "Die zweite Schuld" die Schuld der Deutschen unter Hitler die "erste Schuld", um davon abzuheben die "zweite Schuld: die Verdrängung der ersten nach 1945" (S. 11)

Ein paar Stichworte: der "große Friede mit den Tätern", der "Verlust der humanen Orientierung" (beides: S. 11), "Amnestie durch die Hintertür" (S. 143), "Bundesjustiz - NS-Justiz: die untilgbare Schmach" (S. 157), "der deutschnationale Adam kommt immer wieder durch" (S. 165), "die seinerzeitige Renazifizierung" (S. 217), "die kollektive Verdrängung" (S. 237), "das eine große Stigma der zweiten Schuld - Unbußfertigkeit" (S. 308).

Eine der für unsere Thematik wichtigsten Thesen sehe ich in den folgenden Zeilen: "In der Rückschau erscheinen die »Fünziger« wie verspätete NS-Jahre. Es wehte ein verständnisinnig angebräunter Wind durchs Land, wie ihn sich die Generationen der Söhne, Töchter und Enkel von heute nicht mehr vorstellen können. Es war der totale Triumph der Verdrängung und Verleugnung, der Sieg der These von der Kollektivunschuld" (S. 122).

Die Parallele zwischen dem, was Giordano zu 'vor 1945' und 'nach 1945' sagt, zu dem, was wir 'vor 1967' und 'nach 1967' erlebt haben, ist verblüffend. Darum bitten wir, die Historiker aufzufordern, dieses Thema in ihr Forschungsdesign aufnehmen.